



Joao Wild (links im Bild), Gründer des Unternehmens WildWall, mit seinem TKB-Berater Nicolas Benedetti.

Die erste Bank für Jungunternehmen

Drei Dinge sind für den Erfolg von Jungunternehmen wichtig: ein überzeugendes Geschäftskonzept, eine solide Finanzierung und ein gutes Netzwerk. Die TKB unterstützt innovative Gründerinnen und Gründer auf unterschiedlichste Weise. Seit zehn Jahren ist sie auch Partnerin des Startnetzwerks Thurgau.

Die TKB ist die Bank der Wirtschaft und mehr als die Hälfte der Unternehmen im Kanton Thurgau haben eine Kundenbeziehung zur Bank. Thurgauer Firmen und insbesondere Jungunternehmen und Start-ups profitieren in jeder Phase ihrer Neugründung von einem breiten Angebot an Unterstützung durch die TKB. Dazu gehören unter anderem die Beratung zur Finanzierung des Unternehmens, kostenlose Konti und Karten in den ersten zwei Jahren nach Gründung, der Zugang zum TKB-Netzwerk sowie Informationen über die passende Vorsorgelösung für Gründerinnen und Gründer. Weiter unterstützt die Bank als Partnerin und Sponsorin

kantonsweite Förderprogramme – zum Beispiel das Startnetzwerk Thurgau, das 2023 sein 10-Jahr-Jubiläum feiern konnte. Die TKB ist eines der Gründungsmitglieder des Vereins. Dieser fördert Gründerinnen und Gründer aus dem Thurgau, beziehungsweise solche, die ihren Firmensitz im Kanton Thurgau haben, mit Beratungen, Coachings, Kursen und Netzwerk-Treffen.

Eigene Fachstelle für Jungunternehmen

Für solche Kooperationen sowie Marketingmassnahmen und Produktkonzeptionen rund um das Thema Jungunternehmen und Start-ups ist bei der TKB die

«Alle haben die gleichen Chancen»



Daniel Wessner, wie viele Jungunternehmen gibt es aktuell im Kanton Thurgau?

In den vergangenen Jahren sind im Thurgau pro Jahr rund 1000 Unternehmen gegründet worden. Das ist im schweizweiten Vergleich eine hohe Zahl. Das Startnetzwerk Thurgau unterstützte im Jahr 2022 42 Jungunternehmen mit Startgesprächen; im letzten Jahr führte das Startnetzwerk-Team bereits 76 Beratungen durch.

Was macht den Thurgau besonders attraktiv für Unternehmen?

Die liberalen Rahmenbedingungen, das attraktive steuerliche Umfeld, der gut funktionierende Arbeitsmarkt und die attraktiven Infrastrukturen sind wichtig. Auch die Nähe zu Zürich ist ein Vorteil, das zeigen uns die vielen Zuzüge aus diesem Kanton. Die Thurgauer Bevölkerung wächst überdurchschnittlich; dabei steigt auch die Zahl der Erwerbstätigen.

Welche Branchen siedeln sich vor allem an?

Der Branchenmix ist breit. Wir haben Unternehmen aus der Nahrungsmittel-, der Bau- und der Immobilien-Branche, aber auch solche aus den unterschiedlichsten Dienstleistungssektoren. Diese Vielfalt ist einerseits positiv, andererseits würde ich mir mehr Firmen aus der Technologie- und IT-Branche wünschen. Hierfür müssten wir aber eine eigene technische Hochschule im Thurgau haben. Viele Start-ups entstehen im direkten Umfeld von Hochschul- und Forschungsanstalten.

Wie wichtig sind Jungunternehmen für den Kanton?

Wir freuen uns, wenn sich Menschen mit innovativen Ideen im Thurgau niederlassen. Letztlich stärkt das die Reputation unseres Kantons als Wirtschaftsstandort. Sie müssen darum bei uns attraktive Rahmenbedingungen vorfinden. Nicht zuletzt aus diesem Grund haben die Ostschweizer Kantone die Start-up-Förderung gestärkt und harmonisiert. Durch die Zusammenarbeit des Startnetzwerks Thurgau mit dem Startfeld in St. Gallen haben alle Jungunternehmenden in der Ostschweiz die gleichen Chancen punkto Förderung – und der Thurgau bleibt als Region gegenüber anderen Standorten konkurrenzfähig.

Daniel Wessner leitet seit August 2016 das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) im Kanton Thurgau.

Fachstelle für Jungunternehmen zuständig. Geleitet wird sie seit April 2023 von Karin Hugentobler. «Das Ziel der TKB ist es, für Menschen, die eine Firma im Thurgau gründen wollen, die erste Bank zu sein», sagt sie. «Zusammen mit Netzwerk-Partnerinnen und -Partnern wie dem Startnetzwerk wollen wir ein Leuchtturm für die hiesige Gründer- und Start-up-Szene sein.»

Kräfte für Fördermöglichkeiten gebündelt

Seit April 2023 arbeitet das Startnetzwerk Thurgau mit dem Startfeld, der Start-up-Förderung der Switzerland Innovation Park Ost AG (SIP Ost) in St. Gallen, zusammen. Startfeld unterstützt seit vielen Jahren ambitionierte Gründerinnen und Gründer der Kantone St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden. Dank dieser Kooperation können nun auch Thurgauer Start-ups mit besonders innovativen Geschäftsideen vom Förderprogramm der SIP Ost profitieren, ohne dass sie ihren Firmensitz nach St. Gallen oder ins Appenzellerland verlegen müssen. Bei der Realisierung dieses neuen Angebots spielte die TKB eine wichtige Rolle, da sie zusätzliche Mittel der Stiftung Startfeld zukommen liess. Zudem engagierte sich die Bank auch an der durch die Zusammenarbeit nötig gewordenen Kapitalerhöhung der SIP Ost AG. «Mit unseren Partnerinnen und Partnern können wir den Gründerinnen und Gründern wertvolle Unterstützung bieten», sagt Karin Hugentobler.

Informationen für Gründerinnen und Gründer

TKB Fachstelle für Jungunternehmen

☑ tkb.ch/jungunternehmen

Startnetzwerk Thurgau

☑ startnetzwerk.ch

Switzerland Innovation Park Ost (SIP Ost)

☑ innovationspark-ost.ch

Zwei Jungunternehmer erzählen

WildWall – wenn Grünes entsteht

Seit seiner Kindheit ist Joao Wild fasziniert von der Natur und ihrer Vielfalt. Für ihn war denn auch früh klar, dass er beruflich etwas in diese Richtung machen möchte. Nach der Kantonsschule absolvierte er ein zweijähriges Praktikum als Gärtner und begann danach ein Landschaftsarchitektur-Studium. In dieser Zeit reifte in ihm der Entschluss, sich selbstständig zu machen. «Ich möchte die Schönheit der Natur noch stärker in den Alltag der Menschen integrieren und gleichzeitig etwas für eine gesündere Welt tun», sagt der heute 23-Jährige. Und so gründete er Anfang 2023 mit Unterstützung seines Vaters die WildWall GmbH, die sich auf Innen- und Aussenbegrünung von Fassaden spezialisiert hat. Der Jungunternehmer eröffnete bei der TKB ein Firmenkonto und stiess kurz danach auf der Website der TKB auf das Startnetzwerk Thurgau. «Ich fand die Idee und das Konzept von Anfang an eine tolle Sache und vereinbarte sogleich einen Gesprächstermin.» Seither hat er an verschiedenen Anlässen des Startnetzwerks teilgenommen, neue Kontakte knüpfen und von unterschiedlichen Angeboten profitieren können. «Bei den Rechtsberatungen und am Treuhand-Nachmittag habe ich viel Wissenswertes erfahren», sagt Wild. Besonders inspirierend sei auch ein interaktives Webinar zum Thema LinkedIn gewesen. Aber am besten gefällt ihm der Austausch mit anderen jungen Gründerinnen und Gründern. «Es ist schön zu wissen, dass man nicht allein in diesem Prozess steckt», sagt er. Das Geschäft ist gut angelaufen. Noch in diesem Jahr zügelt er den Firmensitz von WildWall ins Coworking nach Frauenfeld, wo er auch einen Indoor-Showroom einrichten wird. Mit den Coworking-Gründern in Kontakt gekommen ist er via Startnetzwerk. «Es passt perfekt und ich freue mich über diese Gelegenheit», sagt Wild.

OXOA – das Spitex-Kundenportal

Die Freude bei Diego Frehner, Pius Gutzwiller und Lucca Willi war gross, als sie im Herbst 2023 von der Förderung des Startnetzwerks Thurgau und dem damit verbundenen Förderpaket von Startfeld / SIP Ost erfuhren. «Dank dieser Unterstützung können wir unsere Idee auf unterschiedlichen Ebenen vorantreiben», sagt Pius Gutzwiller. Er und seine beiden Kollegen haben 2022 das Unternehmen AvanzaTec mit Sitz in Weinfelden gegründet, welches OXOA entwickelt hat. Diese App hilft Spitex-Kundinnen und -Kunden sowie deren Angehörigen, die Pflege zu organisieren. Das heisst: Sie können über das elektronische Kundenportal problemlos auf Berichte, Daten und Rechnungen zugreifen sowie mit dem Pflegepersonal kommunizieren. Zudem vereinfacht die App die Terminplanung. Um das Förderpaket zu bekommen, mussten sich die Jungunternehmer mit ihrer Idee einem Expertengremium stellen. «Der Blick von aussen war für uns sehr hilfreich.» Das Förderpaket, von dem die Firma drei Jahre lang profitieren kann, umfasst diverse Angebote wie ein Start-up-Coaching, Kontakte zu Treuhändern, Rechtsberatungen oder Messen sowie Beratung durch Fachpersonen des Startnetzwerks. Bei einer Unternehmensgründung gebe es so viele Punkte zu beachten, da seien Tipps von erfahrenen Personen wertvoll. «Eine Anlaufstelle mit einem solch umfassenden Netzwerk zu haben, ist super», sagt Gutzwiller. Zu diesem Netzwerk gehört auch die TKB. «Die Beratung und die Eröffnung der Firmenkonti verliefen sehr unkompliziert.» Die App OXOA ist seit Sommer 2023 auf dem Markt und wird zurzeit von der Spitex Bern eingesetzt. Als Nächstes möchten die Jungunternehmer auch den Thurgauer Markt erobern. Gutzwiller: «Mit unserer App erleichtern wir nicht nur das Leben von Spitex-Kundinnen und -Kunden, sondern schaffen auch Arbeitsplätze und stärken die lokale Wirtschaft.»



Pius Gutzwiller, Lucca Willi und Diego Frehner (von links) möchten mit der App OXOA durchstarten.